



MOSAIQ



MCube

MCube MOSAIQ- Ideenforum

Projektskizzen · Schwabing-West



Foto: MCube, H. Peter



**CLUSTERS
4 FUTURE**
Innovationsnetzwerke
für unsere Zukunft

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Forschung, Technologie
und Raumfahrt



Allgemeine Hinweise zu den Projektskizzen

Die zweite Stufe des Ideenforums war die Projektschmiede. Hier entwickelten teilnehmende Bürger*innen im Rahmen eines eintägigen Workshops sogenannte Projektskizzen. Die Projektskizzen mussten auf eingereichten gültigen Ideen-Steckbriefen basieren. Hierfür konnten beliebig viele der Ideen-Steckbriefe miteinbezogen werden.

Die Ausarbeitung und Konzepterstellung der Projektskizzen haben die Teilnehmenden der Projektschmiede selbstständig umgesetzt. Sie wurden dabei durch Personen aus dem MOSAIQ-Konsortium sowie Fachexpert*innen unterstützt. Sie haben beispielsweise Hinweise gegeben, wenn Ideen als nicht umsetzbar eingestuft wurden. Es erfolgte in diesem Schritt allerdings noch keine detaillierte Machbarkeitsprüfung. Daher sind in den Skizzen auch Aspekte aufgeführt, die in der späteren detaillierten Prüfung als nicht machbar eingestuft wurden.

Die Materialien, die im Rahmen der Projektschmiede angefertigt wurden, wurden durch das MOSAIQ-Konsortium digitalisiert und teilweise zusammengefasst. Die Inhalte sind jedoch nicht verändert. Die Zeichnungen, die in den Skizzen aufgeführt sind, wurden durch vom Konsortium beauftragte Zeichner*innen angefertigt.



Projektskizze SW A: „Begegnung, Bewegung & Kultur am Hohenzollernplatz (HOPLA)“

Themenschwerpunkt(e):



Mobilität



Gemeinschaft



Aufenthaltsqualität



Stadtklima



Raumverteilung



Sonstiges

Verortung

Hohenzollernplatz

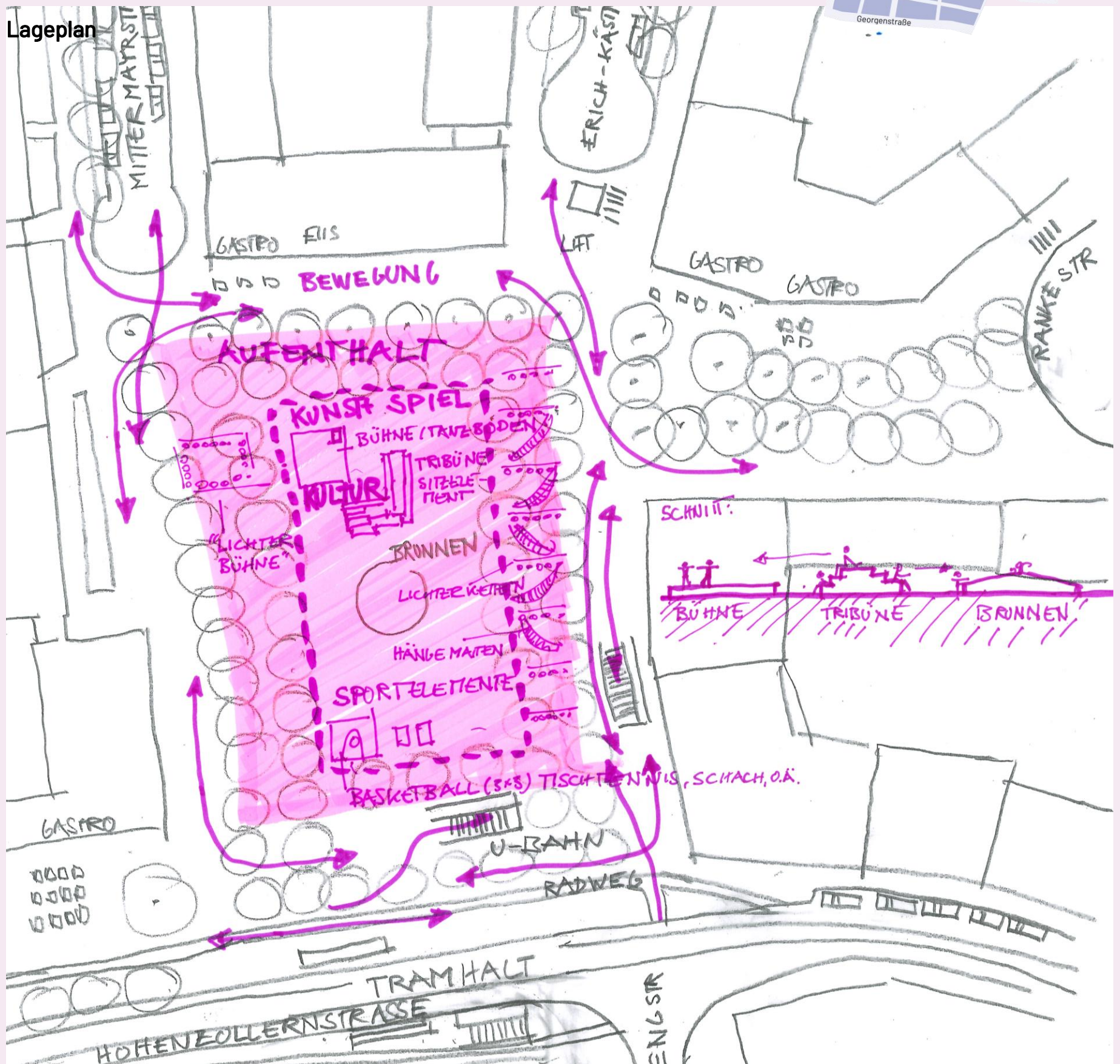
Zusammenfassung

Gliederung des Platzes in drei Zonen mit unterschiedlichen Funktionen:

- (1) Außenbereich: Fortbewegung
- (2) Unter den Bäumen: Förderung des Aufenthalts durch Sitze und Hängematten
- (3) Platzmitte: Schaffung von Angeboten für Kultur, Spiel und Sport



Lageplan





Projektskizze SW A: „Begegnung, Bewegung & Kultur am Hohenzollernplatz (HOPLA)“

Projektziele

- Begegnung, Bewegung, Kultur und Sport, Tanzboden
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität
- Ort zum Verweilen, Tanzen, Nachbar*innen begegnen; Treffpunkt für alle Generationen

Ausgangssituation

- Kopfsteinpflasterwüste
- Abstände/Lücken zwischen Steinen zu groß
- Abends zwischen Bäumen zu dunkel
- Fullstop für Radfahrende aus der Tengstraße
- Keine einladende Atmosphäre zum Verweilen
- Fehlende Gemeinschaftsfläche
- Konfliktpotenzial zwischen Fußgänger*innen und Radfahrenden

Zielgruppe

Fußgänger*innen,
Fahrradfahrende,
Verweilende,
Anwohnende,
Durchreisende, Kinder,
ältere Menschen

Verbesserungsbedarf

Strategische Lenkung des Radverkehrs:

- Sichtbarmachung
- Attraktivitätssteigerung für alle
- Niedrigschwellige Gestaltung

Projektbeschreibung und Ansatz

Hohenzollernplatz attraktiver durch:

A) Ermöglichermaßnahmen

- Roter Teppich für Radfahrende + Lichterketten und Wimpel (bunt, hell, hübsch und Sicherheit) -> klare, einladende Radstrecke
- Radparkplatz + Servicestation = bündelt Drahtesel und räumt auf (konzentriert und fördert Mobilität)

A) Wohlfühlorte verbessern Aufenthaltsqualität und locken unterschiedliche Menschen an (Stadt für Alle, Teilnahme, einladende Verweilorte für Öffentlichkeit, mit Aktivitäten)

- Diverse Sitzgelegenheiten zum Treffen und Bleiben: Sonnengarten + Schattengarten, Hollywoodschaukel + Stadterrassen, massive Tische und Hocker
- Bücherschrank und Möglichkeit in Beeten zu gärtnern = Kontakt, Austausch und Treffpunkt (Grün, Engagement, Gemeinschaft)

C) Austausch und Aktivität durch Bauspielung, „idealerweise“

Bürgerengagement für Flohmarkt, Live-Musik & Konzerte, temporäre Ausstellungen, Weihnachtsbaum & Adventssingen, Vorlesen, Pflege Beete & Bücherschrank, Pflastermalerei (vgl. Höllgasse Passau; Austausch, Einbringen von Ideen, Engagement)

Einzubeziehende Akteur*innen

- Ehrenamtliche Tanzlehrer*innen, Tai Chi, Yoga usw., Lesungen, etc.
- Organisationsplattform digital, betreut durch Bürgerinitiative

Nötige Ressourcen

- Holz oder ähnliches
- Koordination durch eine Internetseite, die Bühne kann man buchen
- Digitale Ideenplattform
- Licht (nicht im Sommer notwendig)
- Spielerische Elemente und farbliche Gestaltung; kein Spielplatz, aber individuelle Spielorte, könnte man umbauen zu Mini-Fußballplatz mit Bande

Mögliche Risiken und Umgang damit

Lärmbelästigung -> Was können wir machen?

- Klare gute Nutzungsregeln
- Klare Zeitbegrenzung
- Regelmäßige Nutzung durch gute Koordination

Verkleinerung durch Weglassen: Einzelne Elemente (Bewegung, Bühne, Tribüne) können gemeinsam und einzeln umgesetzt werden

Vergrößerung durch Hinzufügen: Bühne mit Dach, schöne Lichtlösungen

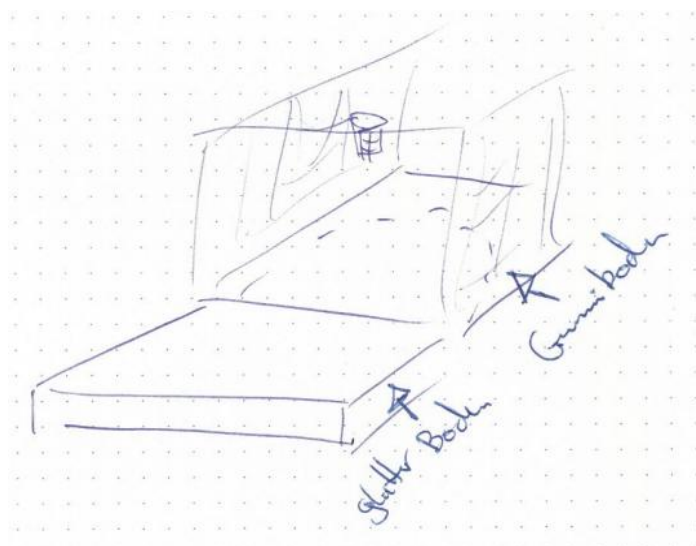
Referenzierte Ideen-Steckbriefe:

SW-I-M-015/009/021/027/028/035/040/052 SW-I-Q-011/086/090/098-1



Projektskizze SW A: „Begegnung, Bewegung & Kultur am Hohenzollernplatz (HOPLA)“

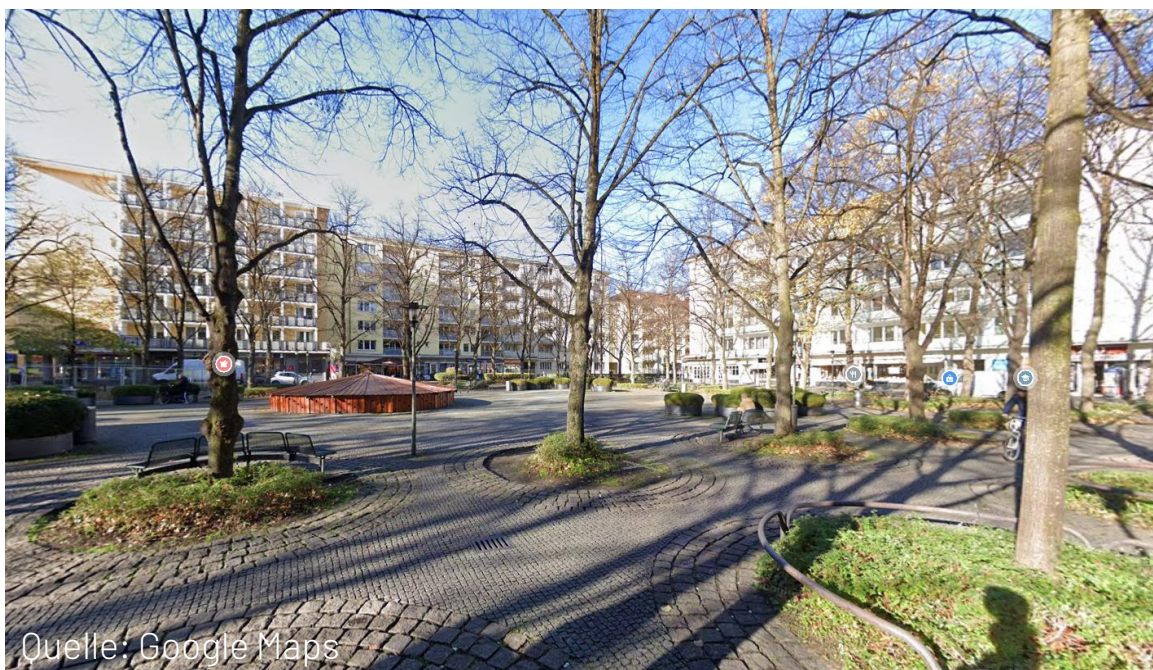
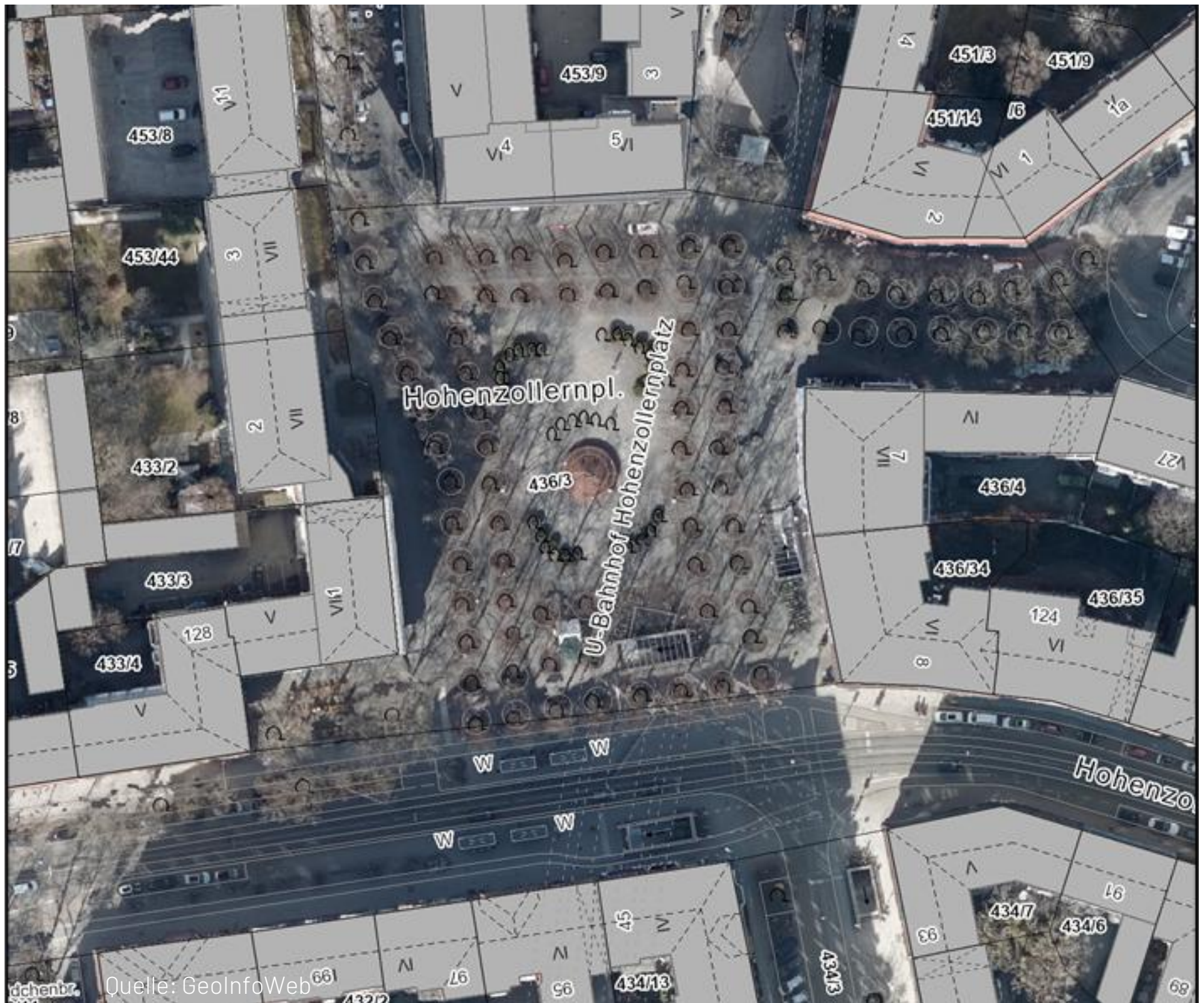
Skizzen





Projektskizze SW A: „Begegnung, Bewegung & Kultur am Hohenzollernplatz (HOPLA)“

Luftbild





Projektskizze SW B: „Hohenzollernplatz für Alle“

Themenschwerpunkt(e):



Mobilität



Gemeinschaft



Aufenthaltsqualität



Stadtklima



Raumverteilung



Sonstiges

Verortung

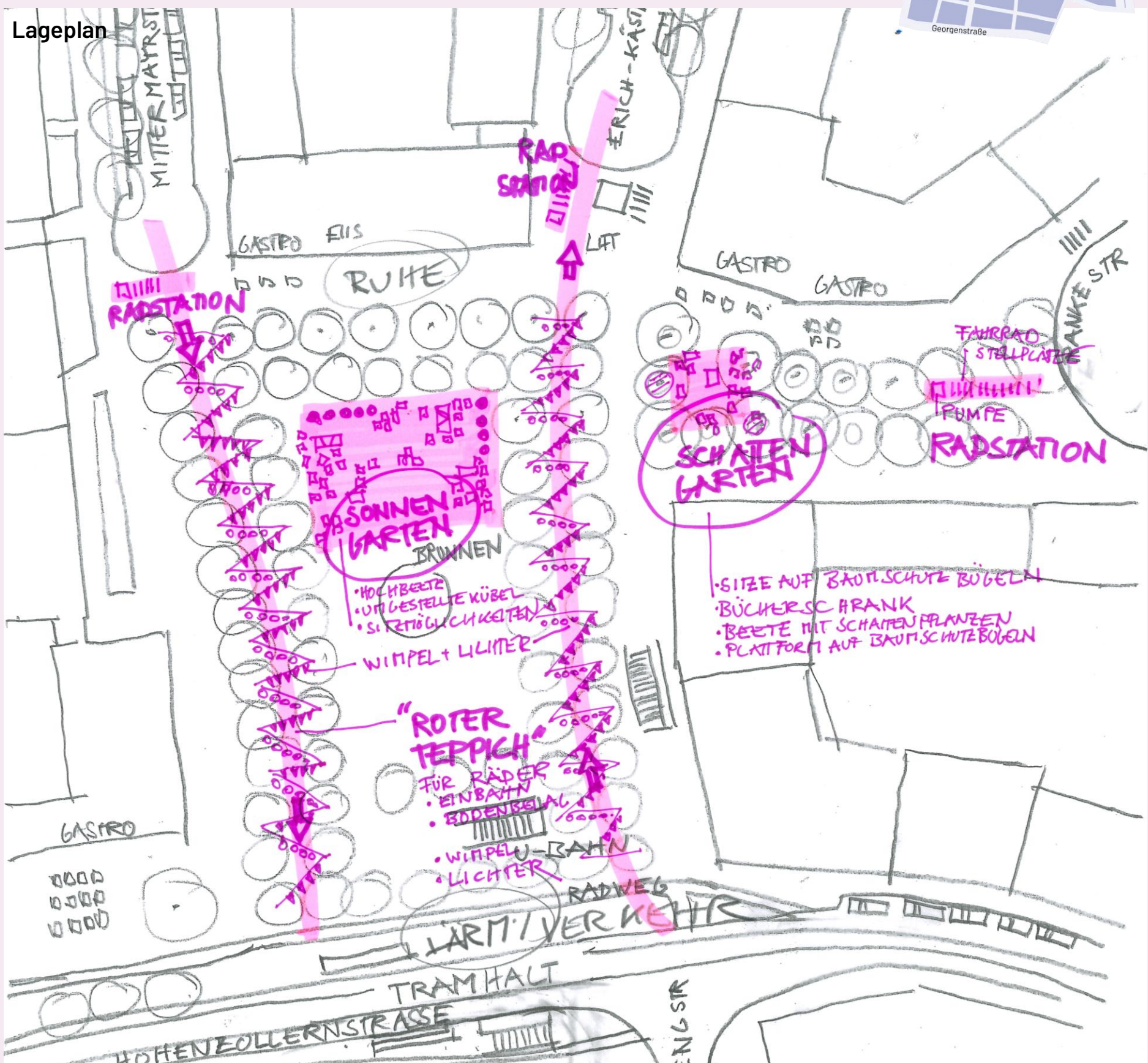
Hohenzollernplatz

Zusammenfassung

- Lenkung des Radverkehrs über den Platz mittels temporären Fahrradwegs und Ergänzung von Fahrradstellplätzen und Radservicestationen an den Platzrändern
- Schaffung von Aufenthaltsbereichen im Zentrum des Platzes durch Möblierung und Urban Gardening; Förderung Austausch und Aktivität durch Bespielung



Lageplan





Projektskizze SW B: „Hohenzollernplatz für Alle“

Projektziele

Hohenzollernplatz für Alle durch:

- Klare, einladende Radstrecke = strategische Lenkung = „Verkehrsberuhigung“ → Attraktivitätssteigerung als Verweilort
- Niedrigschwellige und grüne Gestaltung und Bespielung des Platzes → Wohlfühlort

Zielgruppe

Alle Zielgruppen, v.a.
Platz- Nutzende,
Anwohnende

Ausgangssituation

- Mangelnde Sicherheit/Drogenkonsum
- Wenig Interaktionen/Begegnung
- Fehlende kulturelle Angebote
- Viel ungenutzte Fläche
- Radverkehr fährt über den Platz
- Schmutz

Verbesserungsbedarf

- Sicherheit durch Licht und Präsenz
- Begegnungs- und Austauschort für alle Generationen und Kulturen
- Sport und Tanz fördert Integration bei Kindern, gibt Jugendlichen die Chance zu tanzen (Partnering, gewaltfreie Kommunikation)
- Geordnete Strukturen bringen Ordnung und Sauberkeit
- Sicherheit (Verkehr)

Projektbeschreibung und Ansatz

Hohenzollernplatz attraktiver durch:

A) Ermöglichermaßnahmen

- Roter Teppich für Radfahrende + Lichterketten und Wimpel (bunt, hell, hübsch und Sicherheit) -> klare, einladende Radstrecke
- Radparkplatz + Servicestation = bündelt Drahtesel und räumt auf (konzentriert und fördert Mobilität)

A) Wohlfühlorte verbessern Aufenthaltsqualität und locken unterschiedliche Menschen an (Stadt für Alle, Teilnahme, einladende Verweilorte für Öffentlichkeit, mit Aktivitäten)

- Diverse Sitzgelegenheiten zum Treffen und Bleiben: Sonnengarten + Schattengarten, Hollywoodschaukel + Stadterrassen, massive Tische und Hocker
- Bücherschrank und Möglichkeit in Beeten zu gärtnern = Kontakt, Austausch und Treffpunkt (Grün, Engagement, Gemeinschaft)

C) Austausch und Aktivität durch Bespielung, „idealerweise“

Bürgerengagement für Flohmarkt, Live-Musik & Konzerte, temporäre Ausstellungen, Weihnachtsbaum & Adventssingen, Vorlesen, Pflege Beete & Bücherschrank, Pflastermalerei (vgl. Höllgasse Passau; Austausch, Einbringen von Ideen, Engagement)

Einzubeziehende Akteur*innen

- Stadt & Planungsreferat
- Bürger*innen, Anwohnende, Interessierte

Nötige Ressourcen

- Farbe
- Radweg (Lehm-Kies-Gemisch/Holz)
- Holzelemente
- Pflanzen
- Anwohnerprojekten zur farblichen Gestaltung (Passauer Vorbild: Höllgasse)
Lärm = Gemeinschaft gut einbinden

Mögliche Risiken und Umgang damit

Keine ☺ ... keine*r engagiert sich, es wird zu schnell geradelt

Verkleinerung durch Weglassen: Hollywoodschaukel, Bespielung durch teure Materialien → Initiativen kürzen

Vergrößerung durch Hinzufügen: Tanzboden, Sonnensegel, teures Material für Bespielung (z.B. Lastenradbühne)

Referenzierte Ideen-Steckbriefe und Anliegen:

- SW-I-M-032/035/039/048/054, SW-I-Q-090/098-2/101
- Liste Anliegen Potenzialraum 4B



Projektskizze SW B: „Hohenzollernplatz für Alle“

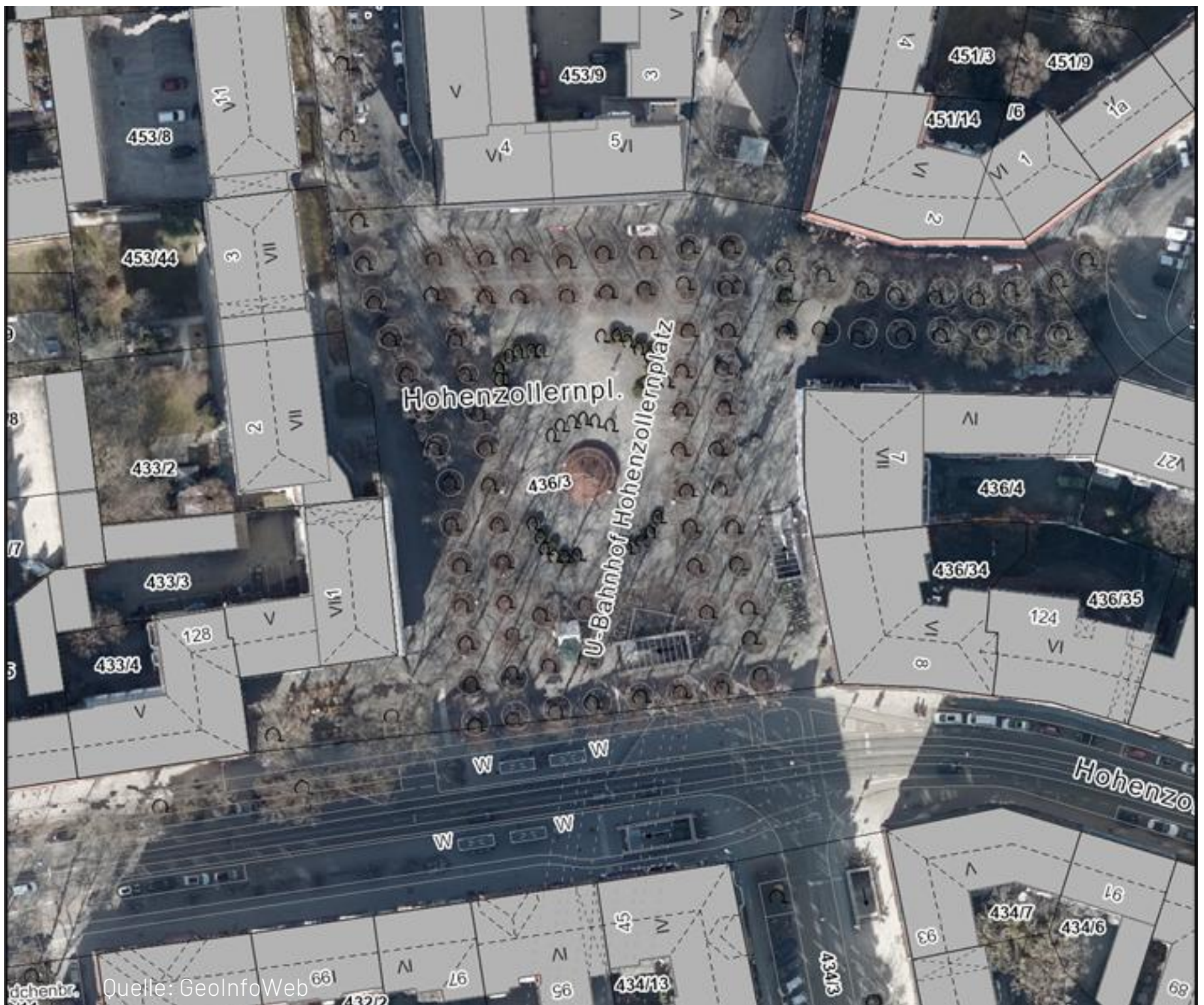
Skizzen





Projektskizze SW B: „Hohenzollernplatz für Alle“

Luftbild



Quelle: GeoInfoWeb



Quelle: Google Maps



Quelle: Google Maps



Projektskizze SW C: „Wiederbeleben des Brunnenparks“

Themenschwerpunkt(e):



Mobilität



Gemeinschaft



Aufenthaltsqualität



Stadtklima



Raumverteilung



Sonstiges

Verortung

Bauerstr-/Hiltenspergerstraße

Zusammenfassung

- Verbesserung der Zugänglichkeit und Nutzbarkeit des Parks sowie des Brunnens auf der Grünfläche durch Holzstege
- Erhöhung der Aufenthaltsqualität durch Sitzgelegenheiten, Hochbeete und Austauschmöglichkeiten (Picknickbank, buntes Brett) im Schatten der Bäume



Lageplan





Projektskizze SW C: „Wiederbeleben des Brunnenparks“

Projektziele

Den Park zugänglicher gestalten, indem die bestehenden Elemente genutzt werden und um neue Angebote erweitert werden → höhere Aufenthaltsqualität und mehr Gemeinschaft

Zielgruppe

Anwohnende,
Passant*innen,
Schüler*innen

Ausgangssituation

- Grünfläche, Bäume, Brunnen
- Nicht gut begehbar
- Bank nicht im Schatten
- Wenig Aufenthalt
- Schächte, Gullideckel in der Grünfläche
- Namenloser Park

Verbesserungsbedarf

- Den Platz attraktiver gestalten
- Gemeinschaftliche Aktivitäten anregen, mehr Aufenthalt
- Biodiversität fördern
- Den Brunnen nutzen
- Den Park zugänglich machen

Projektbeschreibung und Ansatz

- Wettbewerb um Namensgebung des Parks
- Mehrere Wege mit Holzbeplankung, mind. einer barrierefrei, die anderen verspielt (Unterbrechungen/Sprunginseln) → den Brunnen umrunden und in den Mittelpunkt stellen
- Mehr Sitzgelegenheiten, z.B. im Schatten: Picknickgarnitur, Sitzbänke mit integrierten Hochbeeten aus Holz (vgl. Wege), Pfandring anbringen
- Bestehende Bänke mit Sonnensegel und Holzrahmen erweitern
- Zugänglichkeit des Parks für alle Zielgruppen durch eine Durchquerung mit mehreren Zugängen; unversiegelter Weg
- Gemeinschaft fördern und gemeinschaftliche Nutzung, z.B. Workshops, Urban Gardening, buntes Brett für Nachbarschaftshilfe, gemeinsame Aktivitäten und Treffpunkt, Nistkästen

Einzubeziehende Akteur*innen

- Anwohnende: Gießen und buntes Brett verwalten
- Schüler*innen: AGs und Vereine
- Baureferat, Handwerk, Mobilitätsreferat

Nötige Ressourcen

- Picknickgarnitur
- Holzplatten
- Hochbeete
- Springsteine
- Sonnensegel
- (buntes) Brett
- Vogelnistkästen
- Fahrradständer

Mögliche Risiken und Umgang damit

- Denkmalschutz des Brunnens → Abstand halten
- Kosten
- Zugang → Hecke stutzen
- Müll → Greifzangen für Eigeninitiative

Verkleinerung durch Weglassen: Holzbeplankungen reduzieren, Holzrahmen über Bänken, nur eine neue Sitzgelegenheit

Vergrößerung durch Hinzufügen: Beleuchtung, Photovoltaik (z.B. über Bank), Fahrradständer, Mülleimer und Greifzange

Referenzierte Ideen-Steckbriefe:

SW-I-Q-014, SW-I-M-006, SW-I-M-032, SW-I-Q-007, SW-I-M-027, SW-I-Q-049, SW-I-M-010



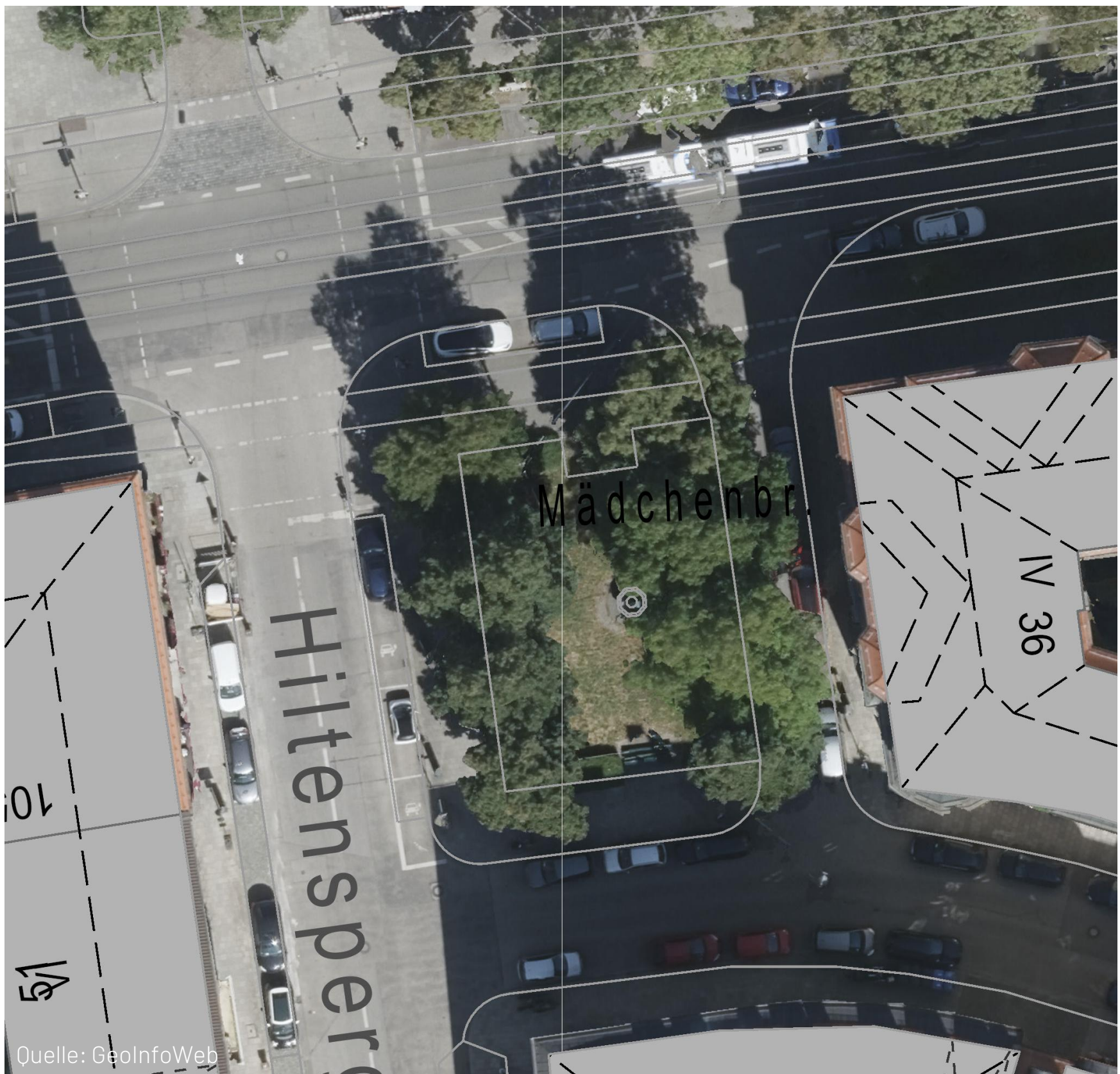
Skizzen





Projektskizze SW C: „Wiederbeleben des Brunnenparks“

Luftbild





Projektskizze SW D: „Grüne Begegnungsoase am Apianplatz“

Themenschwerpunkt(e):



Mobilität



Gemeinschaft



Aufenthaltsqualität



Stadtklima



Raumverteilung



Sonstiges: neurodivergent, Verantwortungsgefühl

Verortung

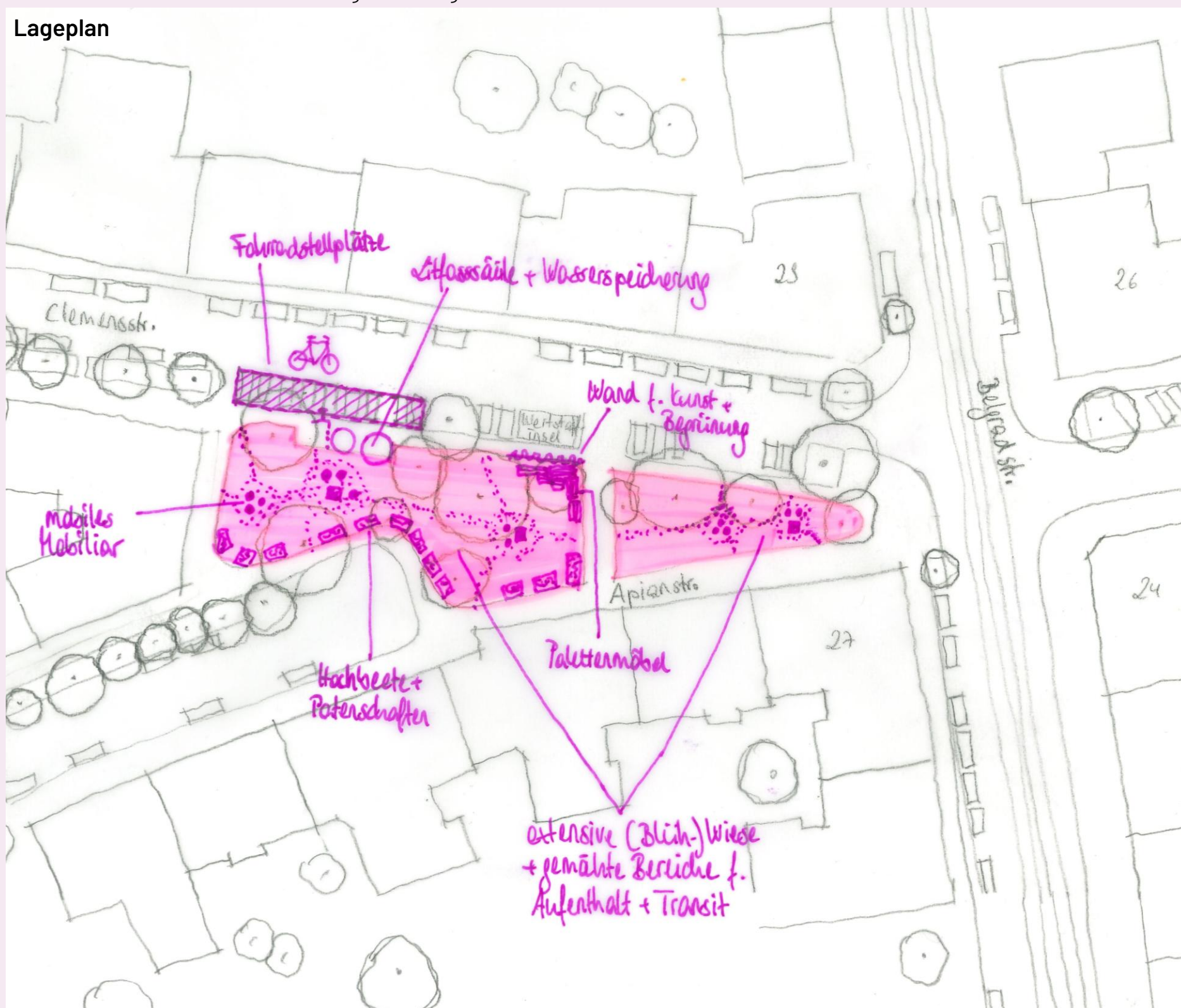
Apianstraße / Ecke Clemensstraße

Zusammenfassung

- Erhöhung der Aufenthaltsqualität auf der Grünfläche Ecke Apian- und Clemensstraße durch Hochbeete, Sitzmöglichkeiten und Durchwegungen; Fokus Gemeinschaftsbildung, insbesondere Integration neurodivergenter Menschen
- Schaffung von Fahrradparkplätzen in der Clemensstraße in anliegenden Parkbuchten zur Verhinderung "wild" abgestellter Räder auf der Grünfläche



Lageplan





Projektskizze SW D: „Grüne Begegnungsoase am Apianplatz“

Projektziele

Schaffung integrativer Gemeinschaftsfläche mit erhöhtem Aufenthaltswert unter Nutzung von Synergieeffekten

- Aufwertung einer bislang ungenutzten Grünfläche; Förderung von Biodiversität
- Stärkung des Gemeinschaftsgefühls zwischen verschiedenen Alters-/Kulturgruppen, Menschen mit verschiedenen Lebenssituationen inkl. Neurodivergenz
- Nutzung von Bestandselementen zur Schaffung neuer grüner, gemeinschaftlicher und künstlerischer Strukturen

Zielgruppe

Alle Altersgruppen und Menschen in der Nachbarschaft

Ausgangssituation

- Ungenutzte Rasenfläche mit Wertstoffcontainern
- Wenig Sitzfläche
- Anonyme Aktionen beobachtet, um Fläche nutzbarer zu machen (Tisch, Blumenkübel)
- Gute öffentliche Anbindung (Tram, Bus, U-Bahn); verkehrsberuhigt

Projektbeschreibung und Ansatz

- **Gemeinschaftsaktionen:** Integrativ, gemeinsam singen, musizieren, malen, zeichnen, aufräumen -> Begegnungsstätte und Kulturraum
- **Bepflanzung und Verschönerung:**
 - Hochbeete/Blumenkübel mit Patenschaften in Randbereichen; leicht zu verschieben/klein und wasserdurchlässig
 - Regenwassersammler mit Solarspringbrunnen (positiver Effekt Mikroklima/Hitzeschutz) oder zur Bewässerung
 - Grünflächen mit Wildblumen für Insekten und Tiere
 - Kooperation mit Supermärkten, um alte Pflanzen zu retten
- **Verweilstätten:**
 - Sitzflächen und kleine Sitzgelegenheiten (Holzpaletten, zueinander gewandt, Stufenformation, verschiedene Höhen für verschiedene Altersgruppen), mit abschließbaren Boxen darunter zum Ablegen der Gartengeräte, und mit Kunstflächen (Thema Neurodiversität) sowie integrierter Bepflanzung/Blumenklappe; mit Spieltisch (z.B. Schach)
- **Fokus Müll:** Größere, verschlossene Boxen mit Mülltrennung, Pfandflaschenring, DIY-Mülleimer -> Verantwortungsgefühl stärken (gemeinsames Müllsammeln)

Verbesserungsbedarf

- Schaffung gemeinschaftlich nutzbaren Raums und Begegnungsstätte
- Verbesserung von Mikroklima durch Pflanz- und Wasserelemente (nachhaltiger Ansatz)
- Positiver Effekt auf Stadtklima, Insektenvielfalt; Ruheoase
- Kunst-/Event-/Projektfläche

Einzubeziehende Akteur*innen

Baureferat, Gartenbau, Anwohnende, Bezirksausschuss, Techniker*innen

Nötige Ressourcen

- Möbel von Pinakothek der Moderne

Mögliche Risiken und Umgang damit

- Baumschutz/Wurzelschutz = daher alles mobil und regendurchlässig.
- Stolperfallen = mobile Pflanzelemente am Metallbügel
- Lärm = Gemeinschaft gut einbinden
- Baumschutz beachten -> mobile, nicht versiegelnde Elemente, wasserdurchlässige Flächen, Zaun bleibt; Hecken < 1.2m, damit kein Sicherheitsrisiko

Verkleinerung durch Weglassen: Wasserspender/Regenwassersammler

Vergrößerung durch Hinzufügen: Solarspringbrunnen

Referenzierte Ideen-Steckbriefe:

SW-I-M-002/015/034/040/053/054, SW-I-Q-022/007/11/018/040/049/089/090/098-2/111



Projektskizze SW D: „Grüne Begegnungsoase am Apianplatz“

Skizzen



humorvolle
Schilder
„Null
mitnehmen“

Dein Hundbamm's
nicht - du schon!

humorvolle
„hier nicht
Hundekot
Schilder

Schach=
tisch
+
Spieleisch



Stuhl



Stuhl

Regenwasser-
sammeler
als Gießbrunne

Solar-
Springbrunnen



Gemeinschaftsprojekt
aus Recycle Materialien

Blinde
Klappen

Pinakothek der Moderne
Architekturmuseum



Musizieren

X-Mas
Baum =
Sing
together





Projektskizze SW D: „Grüne Begegnungsoase am Apianplatz“

Luftbild



Quelle: GeoInfoWeb



Quelle: Google Maps



Projektskizze SW E: „Fallmerayerstraße“

Themenschwerpunkt(e):



Mobilität



Gemeinschaft



Aufenthaltsqualität



Stadtklima

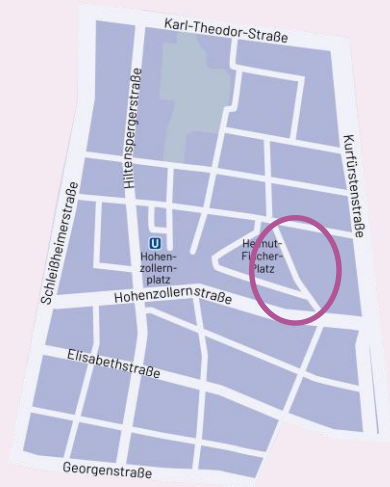
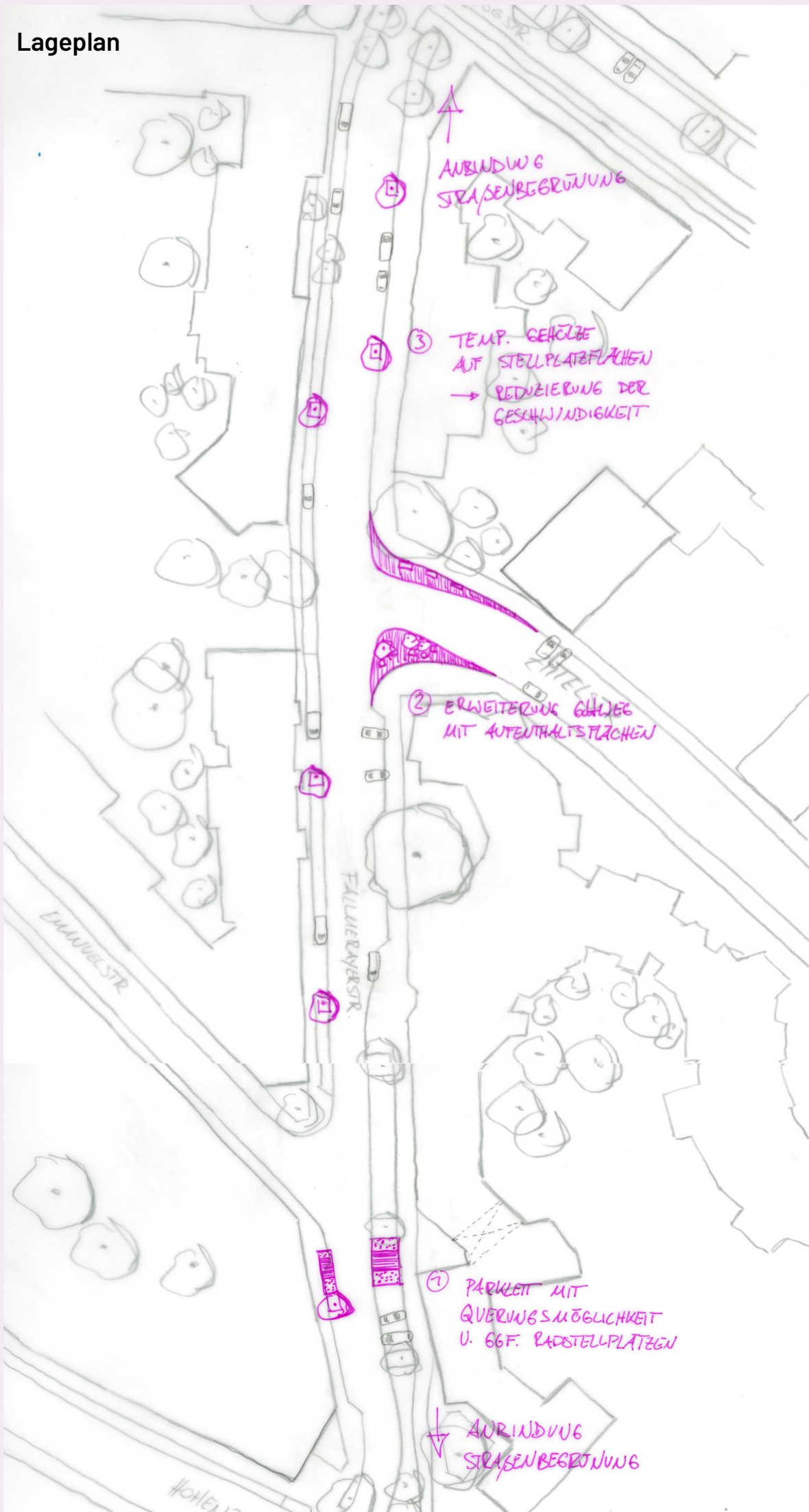


Raumverteilung



Sonstiges

Lageplan



Verortung

Fallmerayerstraße
(zw. Hohenzollern- und Herzogstraße)

Zusammenfassung

- Strukturierung und Begrünung des Straßenraums durch mobile Bäume und Schaffung von zusätzlichen Quermöglichkeiten durch Parklets entlang der Fallmerayerstraße
- Schaffung von Aufenthaltsmöglichkeiten und Erleichterung des Übergangs durch Verbreiterung der Gehwegnasen im Einfahrtsbereich Zittelstraße



Projektskizze SW E: „Fallmerayerstraße“

Projektziele

- Verbesserung des Mikroklimas durch Neupflanzung und Begrünung
- Bessere Verweilmöglichkeiten → Verbesserung der Sicherheit für Fußgänger*innen
- Schattenspendende Plätze
- Mehr Gerechtigkeit bei der Verteilung des Straßenraums (→ Reduzierung der Parkplätze)
- Verbesserung der Sichtbeziehungen zwischen unterschiedlichen Verkehrsteilnehmenden
- Grüner Lückenschluss zwischen Herzogstraße im Norden und Hohenzollernstraße im Süden

Zielgruppe

Passant*innen,
Anwohnende,
Geschäftsleute,
Kinder, Alte auf
der Fallmerayer-
straße

Ausgangssituation

- Die Straße ist sehr breit (zwischen Herzogstraße und Hohenzollernplatz) → Platz für Bäume
- Gehwege sind zugепarkt; Einmündung Zittelstraße überdimensioniert, aber zugепarkt → miteinbeziehen
- Nähe zu Potenzialräumen 3-4-6
- Viel Durchgangsverkehr, es wird schnell gefahren
- Keine Bäume, keine Sitz-/Aufenthaltsgelegenheiten

Verbesserungsbedarf

- Bessere Verweilmöglichkeiten
- Besserung des Mikroklimas
- Verbesserung der Sicherheit der Fußgänger*innen
- Schattenspendende Plätze
- Verringerung des teils überdimensionierten Straßenraums führt zu mehr Gerechtigkeit bei der Verteilung des Straßenraums
- Verbesserung der Sichtbeziehungen
- Drosselung der Geschwindigkeit des fließenden Verkehrs

Projektbeschreibung und Ansatz

- 1) Parklets mit Querungsmöglichkeit
 - 2) Erweiterung Gehwegnase Zittelstraße
 - 3) Aufstellung von mobiler Begrünung
- Zwischen Hohenzollern- und Herzogstraße begrünen/ Bäume statt Parkplätze
 - Zittelstraße: Gehweg vergrößern und begrünen, Sitzgelegenheiten schaffen
 - Da wo Fußgänger*innen eher queren: markieren, Aufmerksamkeit
 - Inspiration: Kreuzung Kazmairstraße – veränderte Kreuzung durch Erweiterung des Gehwegs
 - Temporäre Holzplattform + Kübel
 - Reduzierung der Parkplätze
 - Green City – Wanderbaumallee

Nötige Ressourcen

- Pflanztröge
- Parklets mit Begrünung
- Straßenbemalung → Farbe
- Holz für Erweiterung des Gehwegs
- Bäume und Bänke
- Wasser
- Fahrradständer

Verkleinerung durch Weglassen: Materialreduzierung; ansonsten nichts weglassen; Befürwortung Einbindung Bürger*innen über Fundraising/Klingelbeutel von Tür zu Tür

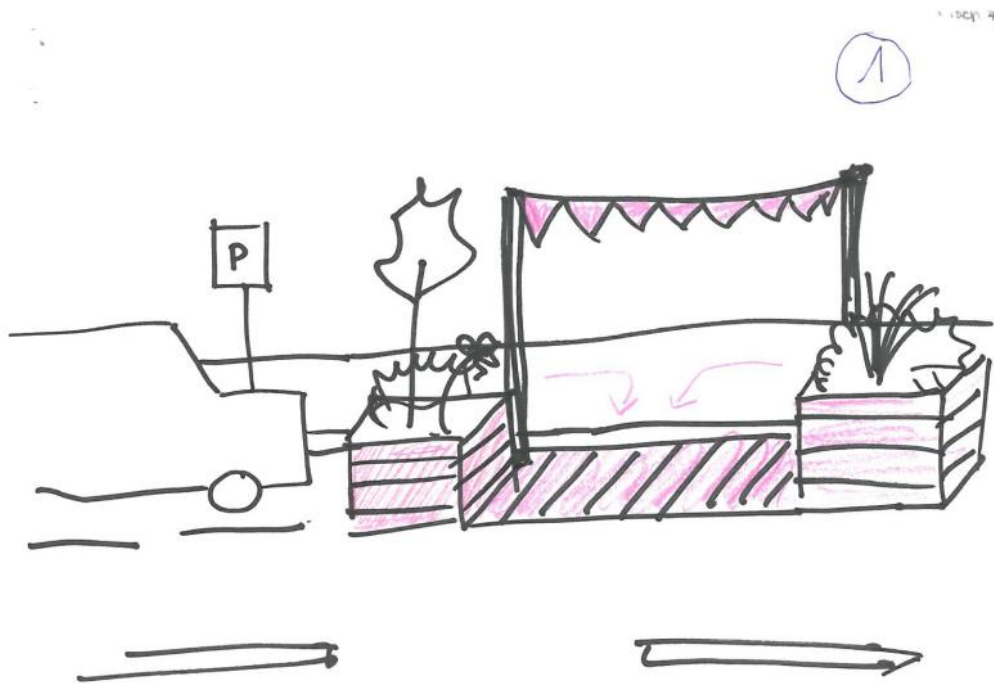
Referenzierte Ideen-Steckbriefe:

SW-I-M-017, SW-I-Q-023, SW-I-M-025, SW-I-Q-109

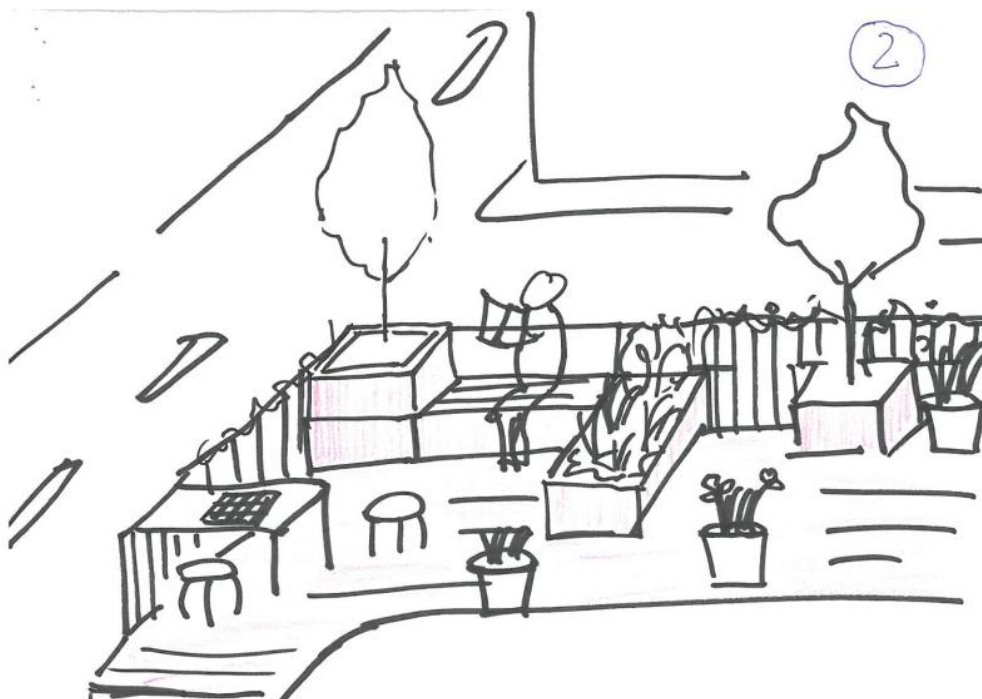


Projektskizze SW E: „Fallmerayerstraße“

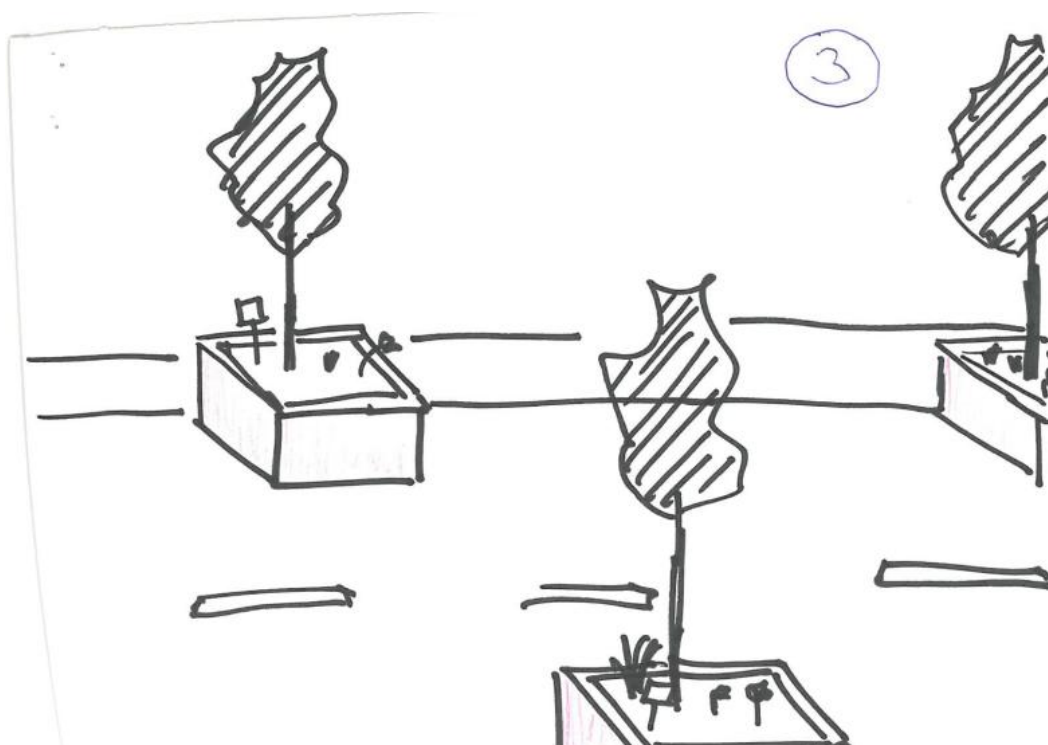
Skizzen



Inspiration: Parklet



Inspiration: Veränderte Kreuzung
durch Gehwegerweiterung

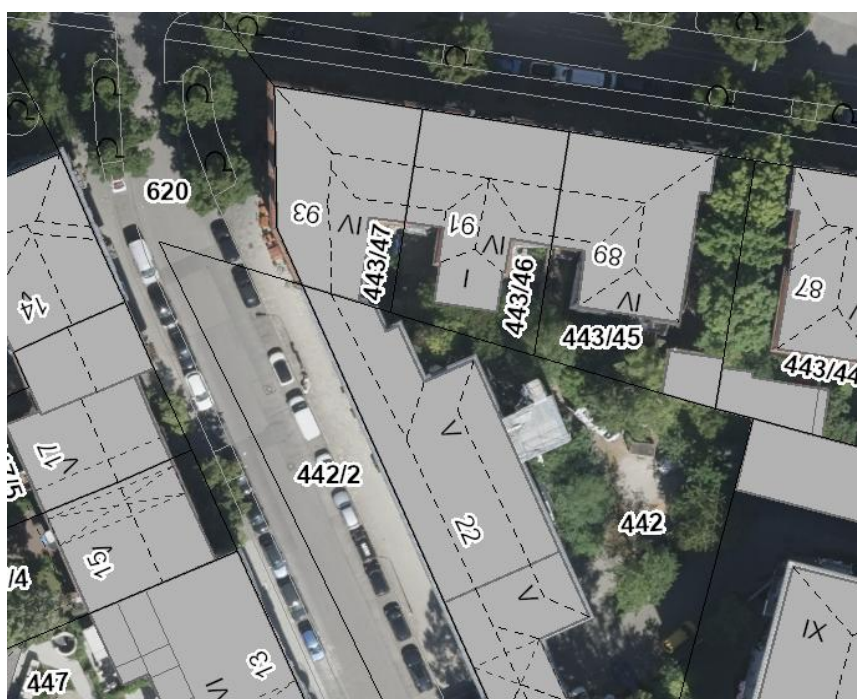


Inspirationen: Schneller
Baumhain, Waldgarten, temporäre
Verkehrsberuhigung, mobile grüne
Infrastruktur



Projektskizze SW E: „Fallmerayerstraße“

Luftbild





Projektskizze SW F: „Sicher über die Hohenzollern: M-X-H“

Themenschwerpunkt(e):



Mobilität



Gemeinschaft



Aufenthaltsqualität



Stadtklima



Raumverteilung



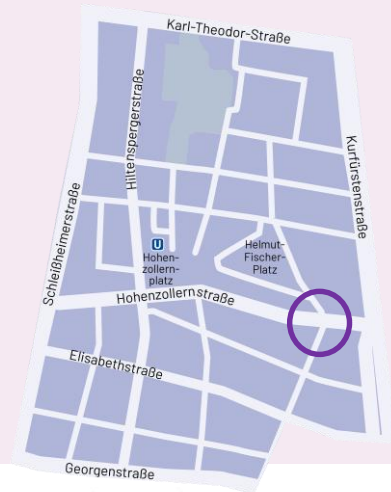
Sonstiges

Verortung

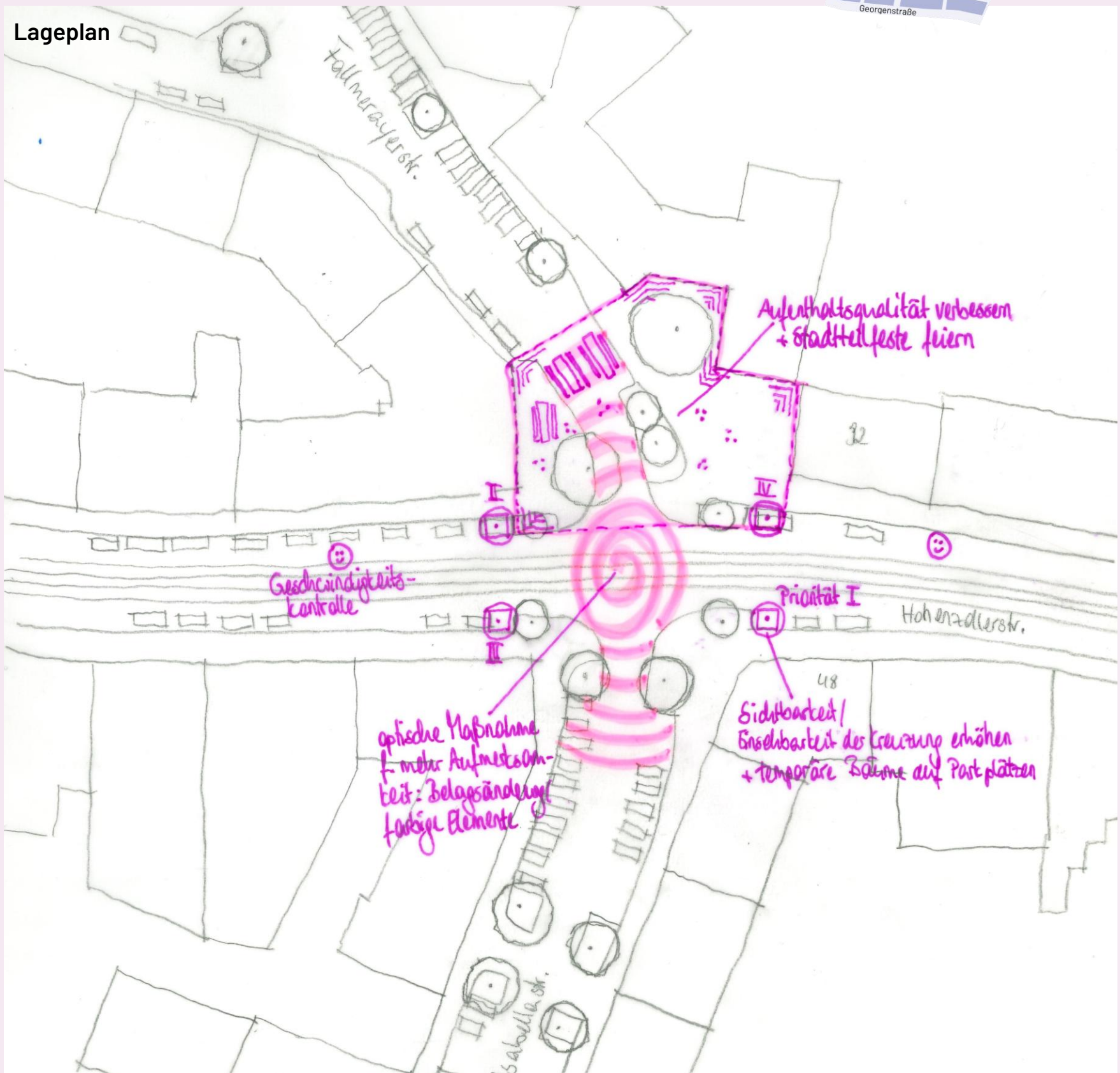
Kreuzung Hohenzollernstraße / Fallmerayerstraße / Isabellastraße

Zusammenfassung

- Sicherere Gestaltung der Kreuzung für den Fuß- und Radverkehr durch temporäre Markierungen und temporäre bauliche Maßnahmen
- Förderung des Aufenthalts durch Möblierung und Aktionen im Gehwegbereich



Lageplan





Projektskizze SW F: „Sicher über die Hohenzollern: M-X-H“

Projektziele

Kreuzung Hohenzollern-/Fallmerayer-/Isabellastraße mit Bodenbemalung versehen, um Wahrnehmung aller Verkehrsteilnehmenden zu erhöhen, da Einsicht von Nebenstraßen sehr schwierig. Temporäre Andersnutzung von 4 Parkplätzen: Test bessere Übersicht?

Zielgruppe

Anwohnende, Verkehrsteilnehmende der Kreuzung Fallmerayer-/Isabellastraße

Ausgangssituation

Unübersichtliche Querung für Fußgänger*innen, Autofahrende, Tram, Bus: Potentiell gefährlich
Besonderheit: scharfer Winkel, eingeschränkte Sicht/Haltestelle

Verbesserungsbedarf

Sichtbarkeit erhöhen

- Durch Entfernung von Sichtbarrieren
- Flow der Fußgängerführung verbessern
- Überholverbot durch Pylone forcieren
- Entlastung Unfallschwerpunkt Hohenzollernplatz?

Projektbeschreibung und Ansatz

Markierung Kreuzungsbereich

- Erhöhte Wahrnehmung → Vorsicht und Rücksicht
- Fußgänger*innen-Fluss zu Bushaltestellen und Kreuzungsquerung lenken; Fußgänger*innen-Wegmarkierung?(kein Zebrastreifen?)
- Mögliche Entlastung Unfallschwerpunkt Kurfürstenplatz durch langsamere Zufahrt vom Hohenzollernplatz?
- Gemeinsames „Kreuzungsfest“ auf Fallmerayerstraße
- Entfernung bzw. andere Nutzung Parkplätze (4x), z.B. Modell
- Speed-Smiley
- Ggf. Linksabbiegeverbot Hohenzollern- → Fallmerayerstraße?
- Schwammstadt, s. Freiburg

Einzubeziehende Akteur*innen

- Begehung mit KVR/Polizei
- Einbeziehung Jugendzentrum
- Anwohnerantrag auf 30-Zone Hohenzollernstraße (Lärm)

Nötige Ressourcen

- Begehung
- Geschwindigkeits-Mess-Anlage (mobil)
- Kübel-Baum, mobil
- Schilder
- Auffällige Bodenmarkierung Kreuzung zur Erhöhung der Wahrnehmung

Mögliche Risiken und Umgang damit

- Unklar, ob Markierung überhaupt erlaubt
- Ist das eine Gefahrenzone? Aussagen aus Verkehrszählungen?

Verkleinerung durch Weglassen: Prio 1: Straßenmarkierung + Parkplätze; Prio 2: Smiley

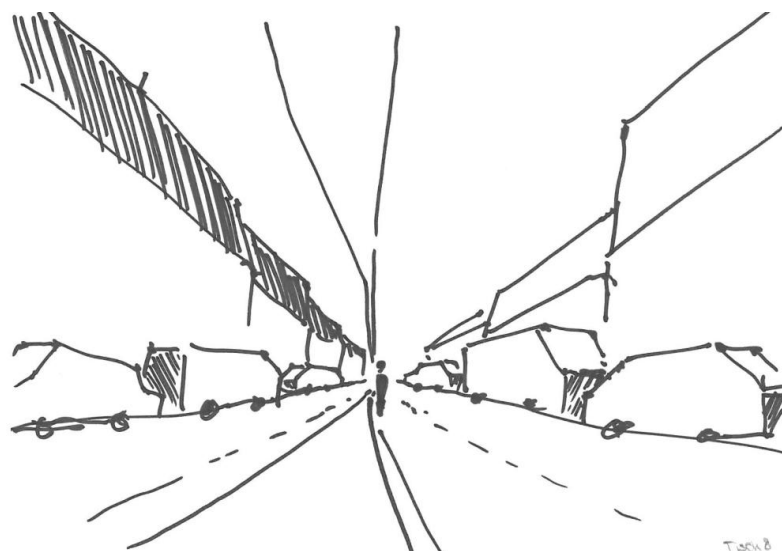
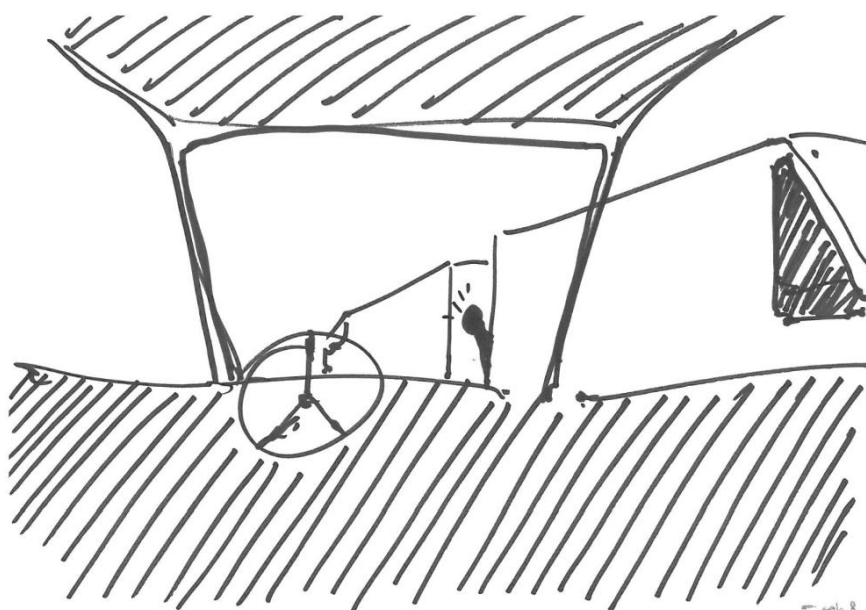
Vergrößerung durch Hinzufügen: Verkehrsführung neu überlegen: Linksabbiegen-Regel, erst am Kurfürstenplatz an der Insel

Referenzierte Ideen-Steckbriefe:

SW-I-Q-097, SW-I-M-002, SW-I-Q-090



Skizzen





Projektskizze SW F: „Sicher über die Hohenzollern: M-X-H“

Luftbild

